

Ovalhäuser der dem Bau etwa gleichzeitigen Bothrosschicht von Orchomenos (Bulle, Orchomenos I 35) lassen sich nicht für die Ergänzung verwenden, weniger weil dieser besondere Typus — ein dem Kreise genähertes Oval von einer geraden Mauer abgeschnitten — bisher in Tiryns fehlt, als weil der Tirynther Bau überhaupt nicht ein Haus im Sinne jener bescheidenen Bauten ist. Jetzt ist mehr als ein Halbkreis nachweisbar; die drei Zungen, die darüber hinaus festgestellt sind, entsprechen ungefähr einem Winkel von 30 Grad. Obwohl also noch 150° zu den vollen 360° fehlen, wird man die Kurve zu einem vollen Kreis ergänzen dürfen, zumal auch die äußersten Zungen noch radial gestellt sind.

Die Bauart ist ausgezeichnet. Für den Sockel und die Steinfundamente sind mittelgroße Bruchsteine verwendet, die sorgfältig verlegt sind; besonders an den Zungen ist das auch auf



Abb. 50. Lehmziegelmauer des Rundbaus, von Süden.

den Abbildungen deutlich zu erkennen. Von den Lehmziegelmauern ließen sich nur Stücke sauber herauschälen. Am besten erhalten war der Außenring im Norden des Hofes XVI; 6 bis 7 Reihen bildeten hier die volle Breite der Mauer. Die Innenansicht Abb. 50 zeigt das ungleiche Format der Ziegel. Es scheint über einer Schicht von Bindern eine solche von Läufern zu liegen, doch ist auch der Verband nicht ganz regelmäßig. Ein einzelner gefallener Ziegel war quadratisch, von 36 cm Seitenlänge und 10 cm Höhe.

Die Vermessung hat mancherlei kleine Unregelmäßigkeiten aufgedeckt. Der äußere Sockel hat im Durchschnitt einen Radius von 13,95 m; dieses Maß kehrt an mehreren Stellen wieder. Aber dazwischen finden sich solche, wo er 0,13 m weniger, oder andere, wo er 0,20, ja 0,26 m mehr mißt. Recht gleichmäßig ist die Außenseite der äußeren Ringmauer, deren Halbmesser nicht viel von 11,10 m abweicht. Schon ihre Innenseite zeigt größere Abweichungen, und auch die innere Kreismauer ist nicht sehr gleichmäßig. Doch darf man auf diese Unregelmäßig-